

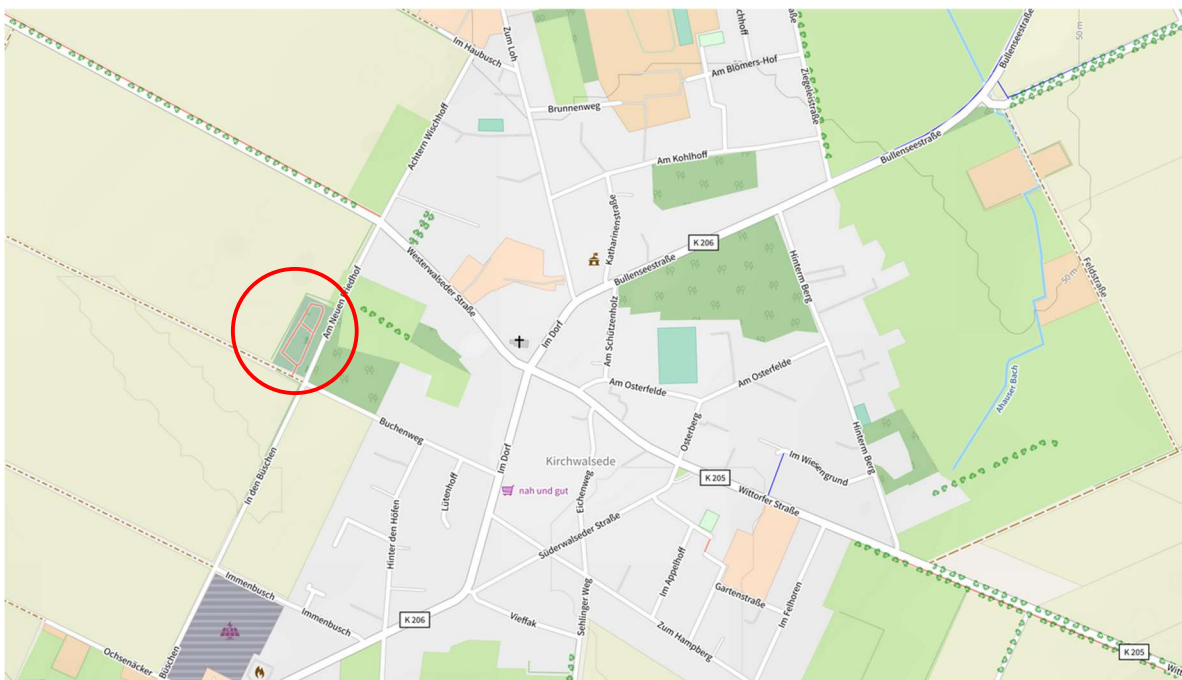
Dorfregion Wiedau-Walsede

Friedhof Kirchwalsede im Wandel: Raum für Andacht und Natur

3.1.

a) Konkrete Beschreibung zur räumlichen Lage des Projektes

Das Vorhaben Friedhofsentwicklung – Friedhof Kirchwalsede (Buchenweg 12, 27386 Kirchwalsede) befindet sich am östlichen Rand der Gemeinde Kirchwalsede.



Übersicht Lage des Friedhofs in Kirchwalsede (rot)

Objektbeschreibung

Im Rahmen der Dorfberichtserstellung in der Dorfregion Wiedau-Walsede wurde intensiv über die zukünftige Gestaltung der Friedhöfe nachgedacht. Alle Gemeinden stehen vor der Herausforderung, ihre Friedhöfe zukunftsfähig zu gestalten, wobei sowohl die unterschiedlichen Anforderungen der Friedhöfe berücksichtigt als auch ihre jeweilige Identität bewahrt und gestärkt werden soll. Diese Maßnahme bezieht sich speziell auf die zukunftsorientierte Neugestaltung des Friedhofs in Kirchwalsede.

Der Friedhof liegt am östlichen Rand der Bebauung von Kirchwalsede und ist von Feldern und Wiesen umgeben. Er wird durch dichten Gehölzbewuchs und entlang der Straße "Am Neuen Friedhof" durch einen Stabhitterzaun eingefasst. An der Straße "Am Buchenweg", wo sich auch der Haupteingang befindet, begrenzt ein maroder und zu niedriger Holzzaun das Gelände. Der schlechte Zustand des Zauns führt dazu, dass häufig Wild auf den Friedhof eindringt, was zu Schäden und Verunreinigungen führt.

Die Hauptfläche des Friedhofs weist nur noch wenige Bäume auf, da in den letzten Jahren einige Bäume gefällt werden mussten. Dadurch fehlt es an schattigen Bereichen, insbesondere auf der zentralen Fläche des Friedhofs. Der Rand des Friedhofs ist hingegen gut bewachsen, was jedoch nicht ausreicht, um die gesamte Fläche attraktiv und klimatisch angenehm zu gestalten.

Der Hauptweg, der eine Breite von etwa 2,60 Metern hat, ist mit einem grobkörnigen Sand-Kies-Gemisch bedeckt. Aufgrund von Auswaschungen zeigt sich an der Oberfläche mittlerweile hauptsächlich grobes Gestein, was die Begehbarkeit erheblich erschwert und die Barrierefreiheit einschränkt.

Eine Kapelle existiert nicht auf dem Friedhof; Trauerfeiern finden in der etwa 700 Meter entfernten Dorfkirche statt. Trauernde müssen anschließend den Weg zum Friedhof zu Fuß oder mit dem Auto zurücklegen. Bei gutem Wetter besteht zwar die Möglichkeit, direkt auf dem Friedhof Abschied zu nehmen, jedoch fehlt hierfür ein ausgewiesener und entsprechend gestalteter Platz.

Die Belegungszahlen auf dem Friedhof in Kirchwalsede gehen zurück. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach Urnenbestattungen und pflegefreien Grabstätten, da das traditionelle Familiengrab zunehmend an Bedeutung verliert. Diese Veränderungen führen dazu, dass Teile des Friedhofs ungenutzt bleiben. Eine Urnengrabstätte ist bereits vorhanden, jedoch ist diese bereits fast vollständig belegt. Der demografische Wandel und die zunehmende räumliche Trennung von Familiengenerationen verstärken den Bedarf an pflegeleichten Grabformen. Dadurch droht der Friedhof an Bedeutung zu verlieren, und es besteht die Gefahr, dass dieses wichtige Kulturgut mit seiner historischen Relevanz für die Gemeinde verloren geht.

Aktuell gibt es bereits erste aufgelassene Familiengräber entlang des Hauptwegs, die nicht wieder belegt werden. Zudem sind fast alle Wege unbefestigt, was den Zugang für Menschen mit Beeinträchtigungen erschwert. Besonders die Zugänglichkeit zu den wenigen vorhandenen Sitzmöglichkeiten ist derzeit nicht barrierefrei gestaltet. Der Friedhof bietet derzeit nur zwei Sitzbänke zum Verweilen. Es fehlen Aufenthaltsflächen, insbesondere für ältere Menschen, die möglicherweise eine Pause benötigen, bevor sie den Weg durch den Friedhof fortsetzen können.



Haupteingang zum Friedhof



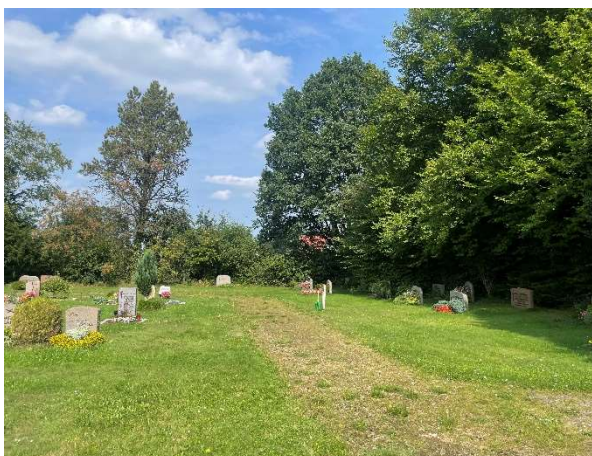
Hauptachse des Friedhofs (Blick von Süden)



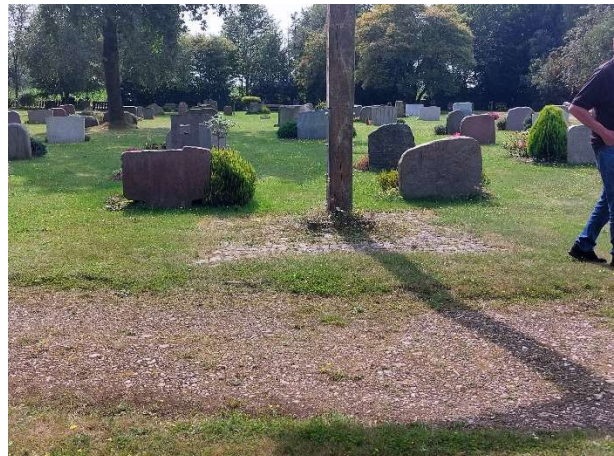
Freifläche am Nordende des Friedhofs, potenzielle Andachtsfläche



Nebeneingang von der Str. Am Neuen Friedhof, hier könnten Staudenbeete das Bild aufwerten



Zugewachsener Weg



Ausgewaschener Wegebelag, grober Kies erschwert das Befahren mit beispielsweise Rollatoren



Marode Zapfstelle (Ecke Süd/West, potenzielle Fläche für Treffpunkt)



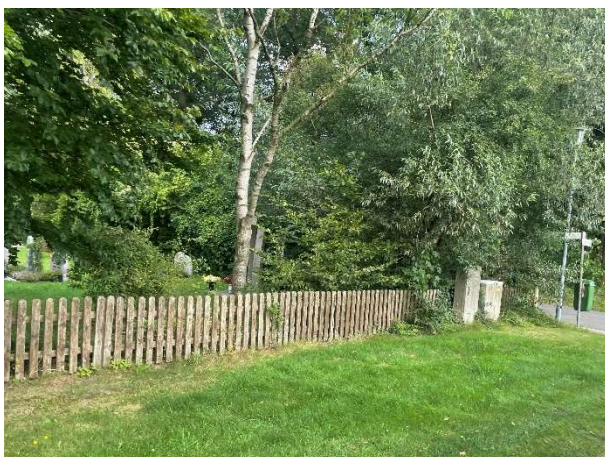
Zentral platziertes Holzkreuz



Eine der wenigen Aufenthaltsangebote



Urnengrabstelle, eine zweite Stele soll am jetzigen Bankstandort aufgestellt werden.



Holzzaun am Haupteingang (Buchenweg). Dieser soll durch einen höheren Holz Staketenzaun ersetzt und mit einer Hainbuchenhecke hinterpflanzt werden.



Holzzaun am Kompostplatz (Buchenweg), dieser wird durch einen Stabgitterzaun ausgetauscht.



Zufahrt zum Kompostplatz



Die Fläche des Kompostplatzes ist nicht befestigt, was das Bedienen erschwert.



Grüngutsammelstelle, das Befahren gestaltet sich im aktuellen Zustand schwierig



Sandsammelstelle

Im Rahmen des Projektes sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Befestigung des Hauptweges mit einer wassergebundenen Wegedecke und zweireihiger Läuferreihe als Kantenbefestigung
- Schaffung einer beschatteten Andachtsfläche als Kapellenersatz für Trauerfeiern auf dem Friedhof
- Erweiterung der Urnengrabstelle
- Einrichtung von Kommunikationsorten und zusätzlichen Sitzmöglichkeiten
- Bewahrung kultureller, historischer und identitätsstiftender Räume
- Verbesserung der Raumgliederung durch gezielte Baumpflanzungen
- Förderung einer ökologischen und biodiversitätsfreundlichen Aufwertung durch Anlegen von Staudenbeeten und Baumpflanzungen
- Verbesserung der Einfriedung zur Straße
- Pflasterung und Erhöhung des Zauns an der Kompostanlage (wird von der Gemeinde selbst finanziert)

Eingänge und Einfriedung

Die Eingangssituation des Friedhofs sowie die Einfriedung entlang der Straße sollen erneuert werden. Der marode Holzzaun am Buchenweg wird durch einen 1,20 m hohen Holz-Staketenzaun ersetzt, der nicht nur langlebiger, sondern auch ästhetisch ansprechend ist. Die öffentlichen Eingänge werden mit ortsbildgerechten Betonsteinen in Rot-Brauntönen und gebrochenen Kanten gestaltet, um der Frequentierung durch Besucher*innen gerecht zu werden und das historische Erscheinungsbild des Friedhofs zu wahren.

Wege und Plätze

Ein zentrales Anliegen des Gestaltungskonzepts ist die Verbesserung der Wegesituation, um eine ganzjährige Begehbarkeit der Haupt-Erschließungswege zu gewährleisten. Der Hauptweg wird mit einer wassergebundenen Decke und einer Einfassung aus gerumpelten Betonpflastersteinen versehen. Diese Maßnahmen verbessern nicht nur die vorhandene Infrastruktur, sondern fördern auch die Barrierefreiheit des Friedhofs.

Der südwestliche Randbereich wird durch die Gestaltung eines kleinen Platzes aufgewertet. Hier laden Bänke mit Armlehnen und Holzauflagen zum Verweilen ein. Ein gegenüberliegendes Staudenbeet verschönert die Umgebung zusätzlich und trägt zur beruhigenden Atmosphäre bei. Friedhöfe sind bedeutende Orte der Kommunikation; dieser Platz ermöglicht den Besucher*innen einen besinnlichen und entspannten Aufenthalt, während Hinterbliebene im Gespräch Trost finden können.

Andachtsbereich

Das Herzstück des neuen Gestaltungskonzepts ist der Andachtsplatz am nördlichen Ende des Friedhofs. Auf einer Fläche von etwa 80 m² wird ein Platz mit wassergebundener Decke geschaffen, der als Ort der Ruhe und Besinnung dient. Der Bereich wird von einer Pergola überdacht, die mit einer heimischen Clematis-Art bewachsen ist und natürlichen Schatten spendet. Drei Bänke mit Holzauflagen und Armlehnen bieten Trauernden nach dem Trauermarsch die Möglichkeit, sich auszuruhen.

An der Stirnseite des Platzes wird eine abgängige Kiefer durch eine neue, prächtige Eiche ersetzt. Dieser Baum gliedert den Raum und steht in der zentralen Achse des Friedhofs, in Harmonie mit dem bestehenden Holzkreuz. Umrahmt wird der Platz von Staudenbeeten, die das ganze Jahr über ein attraktives Bild bieten. Der Andachtsplatz soll jedoch nicht nur für Trauerfeiern genutzt werden; er wird auch ein Treffpunkt für Besucher*innen, die hier Ruhe finden und ins Gespräch kommen können, und so zu einem neuen Ort der Kommunikation und Begegnung.

Baumpflanzungen

Zur weiteren Aufwertung des Friedhofs wird entlang des Hauptwegs und an der Kopfseite des Andachtsbereichs zusätzliche Bäume gepflanzt. Diese schaffen nicht nur schattige Bereiche, die besonders im Sommer geschätzt werden, sondern tragen auch zur Verbesserung der räumlichen Gliederung bei. Durch die Bepflanzung mit Solitäräumen wie Feldahorn, Magnolie und Felsenbirne auf frei gewordenen Grabflächen wird ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Dies fördert das ökologische Gleichgewicht und die Artenvielfalt und verbessert die biologischen Funktionen des Friedhofs.

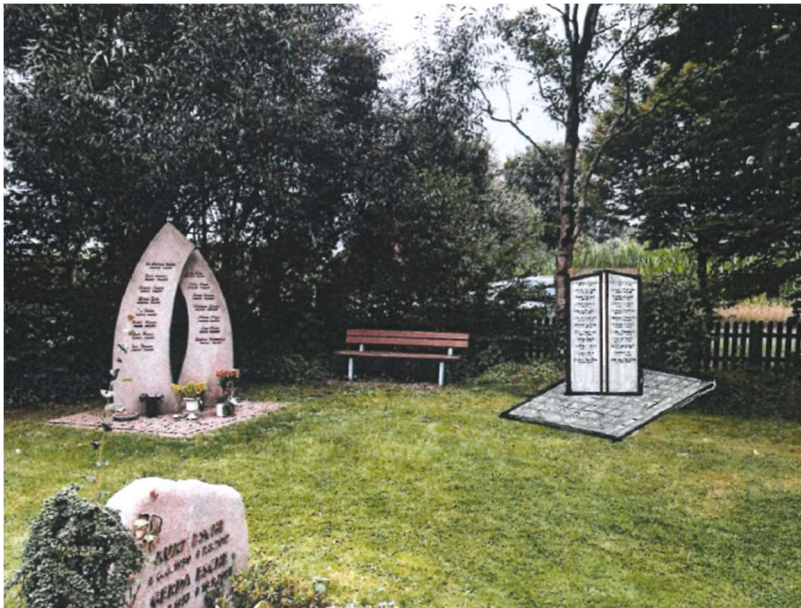
Staudenbeete

Auf kleineren Freiflächen entlang der Abzweigungen des Hauptwegs wird eine Bepflanzung mit pflegeleichten, insektenfreundlichen und klimaangepassten Staudenarten vorgenommen. Beispiele hierfür sind Bodendeckerrosen und verschiedene heimische Storchschnabelarten wie der Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*) und der Blut-Storchschnabel (*Geranium sanguineum*), die dem Friedhof ein charakteristisches und attraktives Erscheinungsbild verleihen. Zusätzlich können je nach

Lebensbereich weitere heimische Stauden wie der Frauenmantel (*Alchemilla vulgaris*), die Sterndolde (*Astrantia major*), der Wiesen-Knöterich (*Bistorta officinalis*) und die Glockenblume (*Campanula persicifolia*) verwendet werden. Diese Auswahl an heimischen Pflanzen stärkt die Artenvielfalt und fördert die ökologische Wertigkeit des Friedhofs.

Urnengrab

Angesichts der Entwicklungen in der Bestattungskultur wird die bestehende Urnengrabfläche erweitert. Zwei neue Granitstelen bieten Platz für 24 Namen und stehen auf einer Kleinpflasterfläche, die den Bereich für Besucher*innen zugänglich macht. Die vorhandene Bank wird versetzt, um Platz für die neuen Urnengräber zu schaffen, und die abgängige Birke wird durch standortangepasste Stauden ersetzt.



Lage der neuen Urnenstele

Kompostplatz

Der Kompostplatz soll ebenfalls umgestaltet werden. Allerdings ist zu beachten, dass für diese Maßnahme keine Fördergelder durch die Dorfentwicklung zur Verfügung gestellt werden können, da Unterhaltungspflege nicht gefördert wird. Dennoch gehört die Umgestaltung zum Gesamtkonzept und wird daher hier aufgeführt.

Der bestehende Holzzaun wird durch einen 1,20 m hohen Stabgitterzaun ersetzt, der langlebiger ist und besser zu den Bedingungen des Kompostplatzes passt. Eine Hainbuchenhecke wird gepflanzt, um den Bereich optisch vom öffentlichen Raum abzutrennen. Die Abfallcontainer werden auf einer neuen Pflasterfläche aufgestellt, um die Bedienung zu erleichtern, und die Grüngutsammelstelle wird erneuert und mit einem eigenen Tor versehen. Der Zugang zum Kompostplatz wird sowohl vom Buchenweg als auch vom Friedhof über einen vorhandenen Weg möglich sein.

Einbindung in die Dorfregion und Ehrenamt

Ähnliche Umgestaltungen wurden bereits erfolgreich in den Friedhöfen der Ortsteile Riekenbostel und der Gemeinde Brockel im Rahmen der Dorfentwicklung durchgeführt. Die hier angewandte Gestaltungsweise wird auch in Kirchwalsede übernommen, um ein einheitliches und wiedererkennbares Erscheinungsbild in der gesamten Dorfregion Wiedau-Walsede zu schaffen.

Die Maßnahme unterstützt das ehrenamtliche Engagement, da sich bereits einige Gemeindemitglieder freiwillig um den Friedhof kümmern. Die Umsetzung des Projekts sendet positive Signale in die Bevölkerung und zeigt, dass Engagement und Ehrenamt lohnend sind.

Zeitlicher Ablauf

Nach Eingang der Förderzusage werden Angebote zur Umsetzung der einzelnen Projektschritte eingeholt und vergeben. Die Umsetzung ist für das Jahr 2025 geplant.

3.2. Ziele des Projekts

- Zukunftsfähige Ausrichtung des Kirchwalseder Friedhofs
- Schaffung von Möglichkeiten zur Andacht direkt auf dem Friedhof
- Barrierefreie Zugänglichkeit des gesamten Friedhofs
- Kombinierte Nutzung des Geländes mit Möglichkeiten zum Verweilen, Austauschen und Kommunizieren
- Steigerung der Attraktivität durch verbesserte räumliche Strukturierung, gezielte Pflanzungen und zusätzliche Sitzmöglichkeiten
- Ökologische Aufwertung und Steigerung der Biodiversität der Friedhofsflächen durch klimaangepasste Stauden und Gehölze
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements, Steigerung des Bewusstseins für die Arbeit der Dorfentwicklung und Erhöhung der Akzeptanz (Gewinnung neuer Ideen und lokaler Akteure)

8 Anlagen

- a) Kostenannahme
- b) Skizze, Vorentwurfsplan